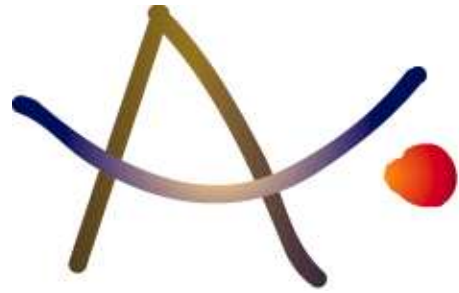


An alle Mitglieder  
der  
Deutschen Alzheimer Gesellschaft  
Landesverband Bayern e.V.



Deutsche Alzheimer Gesellschaft  
**Landesverband Bayern e.V.**

---

Geschäftsstelle  
Wallensteinstraße 63 90431 Nürnberg  
Fon 0911/44 66 784 Fax 0911/2723501  
Internet: [www.alzheimer-bayern.de](http://www.alzheimer-bayern.de)  
e-mail: [info@alzheimer-bayern.de](mailto:info@alzheimer-bayern.de)

## **Jahresbericht 2010**

### **Deutsche Alzheimer Gesellschaft Landesverband Bayern e.V.**

Inhalte:

1. Mitglieder
2. Geschäftsstelle
3. Fortbildungsbörse
4. Helferkreisschulungen
5. Qualifizierungskonzept Gerontopsychiatrie
6. Projekt Infotage
7. Projekt Menschen mit Demenz im Krankenhaus
8. Projekt Agentur zur Vermittlung niedrigschwelliger  
Betreuungsangebote in Bayern
9. Weitere Projekte/Aktivitäten/Planungen
10. Vorstandsarbeit
11. Haushaltsabschluss 2010
12. Haushaltsplan 2011
13. Fazit und Ausblick

## 1. Mitglieder

Die Anzahl der Mitglieder ist im Vergleich zum Vorjahr weiter angestiegen. Infolge dieses Anstiegs erhalten wir ab 2009 eine höhere Landesverbandsförderung (13.200 €), die dazu nicht pauschal um 25% gekürzt wurde. Auch im Jahr 2010 haben wir die ungekürzten 13.200 € erhalten.

### Mitglieder Deutsche Alzheimer Gesellschaft Landesverband Bayern e.V.

Bezirk	Ordentliche Mitglieder			Fördermitglieder			Gesamtzahl		
	2010	2009	2002	2010	2009	2002	2010	2009	2002
Mittelfranken	8	8	5	15	16	5			
Niederbayern	4	4	4	4	6	1			
Oberbayern	9	9	4	8	9	2			
Oberfranken	6	6	4	8	6	2			
Oberpfalz	1	1	1	7	6	2			
Unterfranken	2	2	2	6	6	0			
Schwaben	6	5	4	5	2	0			
<b>Gesamt</b>	<b>36</b>	<b>35</b>	<b>24</b>	<b>53</b>	<b>51</b>	<b>12</b>	<b>8.982</b>	<b>8.915</b>	<b>4.392</b>

Für das Jahr 2011 liegt eine Anfrage vor eine Alzheimer Gesellschaft in der Region Landsberg/Lech zu gründen. Der Vorstand wird hier beratend zur Seite stehen.

Bei der Gründung von Alzheimer Gesellschaften lassen wir uns weiter davon leiten, dass solche kleinräumig (Landkreis/ zwei bis drei Landkreise) vorhanden sein sollen. Eine Information benachbarter Alzheimer Gesellschaften über eine beabsichtigte Gründung erfolgt ebenso.

## 2. Geschäftsstelle

Wie auch in den vergangenen Jahren wurde eine Erhöhung des Stellenumfanges ab dem Oktober 2010 im Zusammenhang mit dem Projekt „Menschen mit Demenz im Krankenhaus“ durchgeführt. Diese ist aufgrund des zunehmenden Umfangs der Aktivitäten auch notwendig.

Frau Höcker ist weiterhin mit 25 Stunden/Woche in der Geschäftsstelle tätig. Sie ist unter anderem für die Mitgliederinformation, Mitgliederverwaltung, die diversen Antragstellungen, Verwendungsnachweise und die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

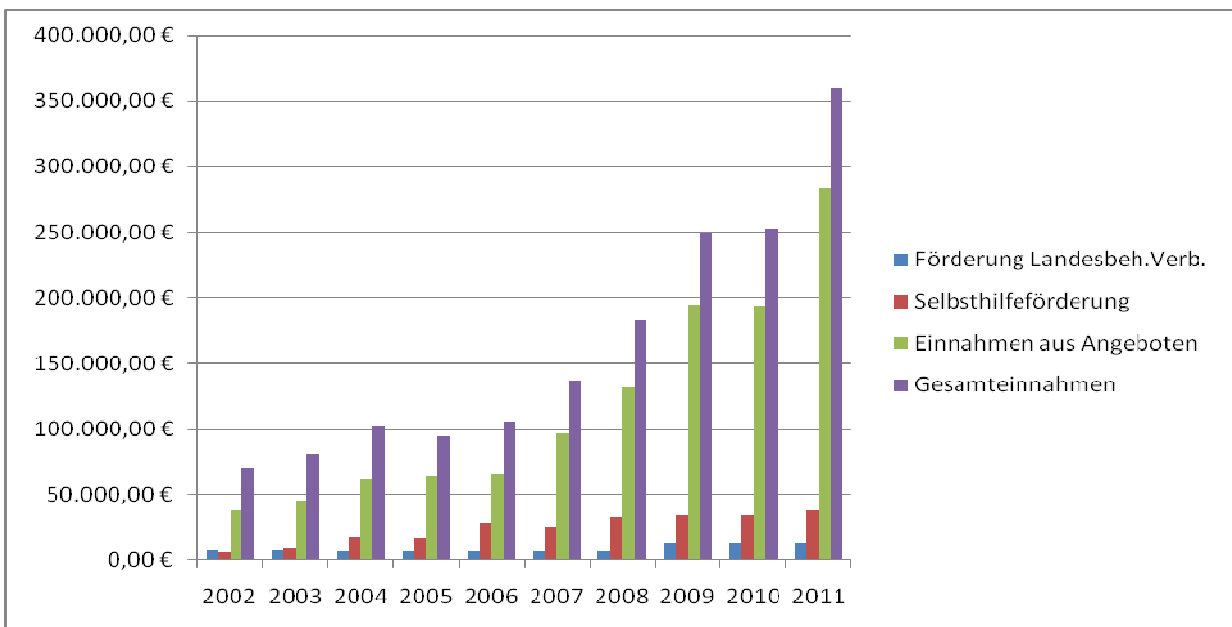
Der Arbeitsumfang von Frau Haug wurde ab Oktober 2010 von 80% einer Vollzeitstelle für die Laufzeit des Projektes „Menschen mit Demenz im Krankenhaus“ auf 100% angehoben. Die Aufgabe von Frau Haug umfasst neben der Zuständigkeit für die Abwicklung des Projektes Demenz im Krankenhaus das gesamte Kursmanagement (Auftragsbestätigungen, Teilnahmebescheinigungen, Rechnungsstellung und Auswertung der Kurse).

Beide Mitarbeiterinnen sind weiterhin in der telefonischen Beratung aller anfragenden Personen, Mitgliedsorganisationen und anderer Organisationen tätig. Der Bereich Beratung umfasst auch die Beantwortung aller schriftlichen Anfragen und die Zusendung von Informationsmaterial an alle ratsuchenden Personen und Organisationen. Die Personalkosten für diese Beratungstätigkeit, sowie die damit verbundenen Sachkosten wurden auch 2010 wieder über die Pauschalförderung nach § 20 SGB V, Selbsthilfeförderung für Landesorganisationen gefördert. Im Jahr 2010 erhielt der Landesverband wie im Jahr 2009 20.000 € von den Krankenkassen Bayerns. Ein Antrag auf Förderung von Selbsthilfeorganisationen nach SGB XI § 45 d für das Jahr 2010 wurde vom ZBFS negativ entschieden. Die Begründung lautet, es wären zu wenig Eigenmittel vorhanden, außerdem würde die Förderung nach § 45 d eine Doppelförderung bedeuten, da wir ja schon als Landesbehindertenverband gefördert werden. Eine Förderung durch die Pflegekasse nach § 45 d (1.000 €) wurde in Aussicht gestellt. Hierzu werden wir einen Antrag für das Jahr 2010 stellen.

Die Zusammenarbeit in der Geschäftsstelle, sowie zwischen Vorstand und den MitarbeiterInnen in der Geschäftsstelle ist sehr gut.

In seiner Vorstandssitzung vom 20.12.10 hat der Vorstand einstimmig (bei einer Enthaltung) Herrn Gerhard Wagner ab 01.04.2011 zum Geschäftsführer bestellt. In einer Vollzeitstelle wird er ab diesem Zeitpunkt als Angestellter des Landesverbandes Geschäftsführungsaufgaben und Referententätigkeiten übernehmen. Hintergrund dieser Entscheidung war, dass durch das Wachstum des Landesverbandes (siehe Grafik unten) die alleinige Geschäftsführung des ehrenamtlichen Vorstandes an seine Grenzen stößt. Ein weiterer Grund lag darin mehr Ressourcen für die Entwicklung neuer Projekte zu schaffen, aber auch die Finanzierungsmöglichkeiten, die Angebote und die Arbeitsorganisation weiterzuentwickeln. Bis neue finanzielle Ressourcen entwickelt werden, muss der Geschäftsführer seine Gehaltskosten durch Referententätigkeiten (ca. im Umfang einer Halbtagesstelle) erwirtschaften.

Mit dieser Entscheidung geht einher, dass Herr Wagner als Vorsitzender nicht mehr zur Wahl 2011 zur Verfügung steht, und die Mitgliederversammlung den Vorstand neu wählen muss.



Entwicklung Landesverband 2002 bis 2011

In der Vorstandssitzung vom 03.02.2011 wurde eine Geschäftsordnung Geschäftsführung erarbeitet, die die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Geschäftsführung regelt. Diese Geschäftsordnung beschreibt die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Geschäftsführung, und regelt die Aufgaben und Befugnisse.

### 3. Fortbildungsbörse

Während im Jahr 2008 insgesamt 174 Fortbildungseinheiten durchgeführt wurden, waren es im Jahr 2009 412 Fortbildungseinheiten. In 2010 wurden insgesamt 452 Fortbildungseinheiten durchgeführt. Der Hauptanteil der Fortbildungen liegt in den kompakten Angeboten (z.B. Basisqualifikation Gerontopsychiatrie im stationären Bereich). Solche Angebote werden stark nachgefragt.

Zu den Fortbildungen neu hinzugekommen ist seit Herbst 2010 ein Angebot „Schulung von MitarbeiterInnen im Krankenhaus“, ebenso eine „Schulung von Ehrenamtlichen im Krankenhaus“ (außerhalb des Projektes Demenz im Krankenhaus). Diese beiden Angebote richten sich an alle bayerischen Krankenhäuser. Bei diesen Angeboten arbeiten wir mit der Bayerischen Krankenhausgesellschaft (BKG) und dem Bayerischen Institut für Krankenhaus Organisation und Betriebsführung (BIK), einem Tochterunternehmen der BKG zusammen. Diese

übernehmen die Bewerbung des Angebotes bei ihren Mitgliedern (fast alle Krankenhäuser Bayerns) und die gesamte Fortbildungsabwicklung. Im Jahr 2010 kam eine 24 Fortbildungseinheiten umfassende Schulung von KrankenhausmitarbeiterInnen in Bayern in München zustande (gemischte Gruppe von Ärzten, Pflegedirektoren und PflegemitarbeiterInnen). Für 2011 besteht bereits ein Vertrag über 24 Fortbildungseinheiten. Die Nachfrage nach Schulungen Krankenhaus halten sich bisher noch in Grenzen. In einem Treffen zwischen Landesverband, BKG und BIK im Februar 2011 wurde die bisher schwache Nachfrage bewertet und eine Fortführung der Zusammenarbeit beschlossen. Mit einer Konkretisierung der Angebote, einer stärkeren Zuschneidung auf verschiedene Zielgruppen (Ärzte, Pflegemanagement, Pflegemitarbeiter) und Berichten über das Thema (z.B. Vorstellung der Empfehlungen des Gesundheitsministeriums, die im Mai an die Krankenhäuser ergehen, oder auch Zwischenauswertungen über das Projekt Menschen mit Demenz im Krankenhaus) wollen wir das Thema noch näher an die Krankenhäuser heranbringen, und so zu einer steigenden Nachfrage kommen.

2010 wurde weiterhin eine Schulung von pflegenden Angehörigen vom Landesverband in Amberg durchgeführt.

#### 4. Helferkreisschulungen

Die Helferkreisschulungen sind nach wie vor stark nachgefragt. Im Jahr 2010 haben wir jedoch 4 Schulungen weniger als im Jahr 2009 durchgeführt. Die Anzahl der Fortbildungen für bereits geschulte Ehrenamtliche lag im Jahr 2010 bei 9 Schulungen á 8 Fortbildungseinheiten, im Jahr 2009 bei 8 Schulungen. Die Entwicklung in den zurückliegenden Jahren zeigt die unten stehende Übersicht. Der Landesverband führt einen Großteil (2009 waren es etwa 50-60%) der in Bayern durchgeführten Schulungen für Ehrenamtliche in niedrighschwelligem Betreuungsangeboten durch. Dies gewährleistet die gewünschte Entwicklung niedrighschwelliger Betreuungsangebote.

HK Schulungen: Träger	2003 bis 2007	2008	2009	2010	Gesamt	Prozent
Sozialstation/Nachbarsch. Hilfe	46	28	44	37	155	70,00%
Beratungsstellen	13	8	5	5	31	14,00%
Alzheimer Gesellschaften	8	4	10	13	35	16,00%
<b>Gesamt</b>	<b>48</b>	<b>40</b>	<b>59</b>	<b>55</b>	<b>221</b>	<b>100,00%</b>

Während der Schulungen gibt es häufig auch Beratungsbedarf von Seiten der Träger, die niedrighschwellige Betreuungsangebote bereits durchführen, bzw. für die Träger, für die die Schulung der Einstieg in die Neuentwicklung solcher ist. Die Referenten des Landesverbandes vor Ort gehen begleitend zur Schulung auf diesen Beratungsbedarf ein, versorgen die Nachfrager mit Informationen oder verweisen auf andere, die zur Klärung beitragen können.

#### 5. Qualifizierungskonzept Gerontopsychiatrie

Der Bezirk Oberbayern ist neben dem Bezirk Mittelfranken (die Kurse dort werden von der Angehörigenberatung Nürnberg e.V. durchgeführt) der einzige Bezirk, der die Qualifikation von MitarbeiterInnen ambulanter Dienste fördert. Eine Nachfrage bei anderen Bezirken wurde aktuell nicht mehr durchgeführt, da geklärt ist, dass die Kommunen für die ambulante Pflege zuständig sind. Die Argumente der Bezirke, sich nicht an einer Förderung zu beteiligen, bestanden in der Regel in Ihrer Nicht-Zuständigkeit.

Im Jahr 2010 wurden nicht wie im Jahr 2009 15 Schulungen durchgeführt, sondern nur 13.

Diese Reduzierung kam durch die kurzfristige Absage zweier Ambulanter Dienste zustande. Für das Jahr 2011 sind bisher 11 Kurse gebucht (maximal 15 sind möglich). Die Auswertung der Kurse bei den TeilnehmerInnen ergibt, dass deren Kompetenz im Bereich der ambulanten Pflege gestärkt wird.

## 6. Projekt Infotage

Für die Förderung von Veranstaltern von Infotagen gilt weiterhin die vom Vorstand erarbeitete Förderrichtlinie. Anhand dieser entscheidet der Vorstand über die vorliegenden Anträge der Mitgliedsorganisationen.

1. Grundlage für die Förderung sind die rechtlichen Grundlagen gemäß § 20 Abs. 4 SGB V und das Konzept Infotage.
2. Gefördert werden nur (echte) ordentliche Mitglieder, d.h. Alzheimer Gesellschaften und Alzheimer Selbsthilfegruppen.
3. In Ausnahmefällen werden auch Infotage anderer gefördert, die die Gründung einer regionalen Alzheimer Gesellschaft zum Ziel haben.
4. Ein schriftlicher Antrag auf Förderung, der den Förderzweck und die Höhe der Förderung in etwa beziffert, ist an die BALZ zu stellen.
5. Für die Förderung müssen zweckgebundene Kosten nachgewiesen werden, und eine Rechnung an die BALZ gestellt werden. Über die Förderzusage und die Höhe der Förderung entscheidet der Vorstand.
6. Die BALZ ist als Mitveranstalter und wird auf dem Einladungsflyer erwähnt und mit ihrem Logo dargestellt.
7. Eine inhaltliche Miteinbeziehung der BALZ ist gewünscht (Grußworte, Themenbeiträge)
8. Ein Hinweis auf die Förderung durch die fördernden Krankenkassen ist in den Werbemitteln aufzuführen.

Für die Finanzierung von Informationsveranstaltungen erhielten wir im Jahr 2010 insgesamt 14.640 € von bayerischen Krankenkassen (ARGE, DAK, KKH). Die Mittel stehen für die Planung und Durchführung solcher Veranstaltungen zur Verfügung.

Im Jahr 2010 wurde die Durchführung (z.B. Honorarkosten/Raumkosten, Druckkosten) von 9 Informationsveranstaltungen lokaler Alzheimer Gesellschaften mit insgesamt 6.250 € durch den Landesverband gefördert.

Die Infotage sind ein wichtiger Baustein unserer Öffentlichkeitsarbeit zum Thema. Es ist auch erfreulich, dass viele Alzheimer Gesellschaften solche Veranstaltungen durchführen um regionale Öffentlichkeit herzustellen.

## 7. Projekt Menschen mit Demenz im Krankenhaus

In drei Treffen des Arbeitskreises Demenz im Krankenhaus wurden im Jahr 2010 Grundlagen für ein bayernweites Projekt erarbeitet. Dem Landesverband ist es gelungen für sieben Einzelprojekte (Kooperationen zwischen einer regionalen Alzheimer Gesellschaft und einem Krankenhaus vor Ort) eine Finanzierung zu ermöglichen. Durch die Unterstützung von Krankenkassen (ARGE und TTK), dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, der Robert Bosch Stiftung sowie aus Eigenmitteln des Landesverbandes wurde es möglich im Zeitraum vom 01.10.2010 bis 31.12.2011 dieses Projekt durchzuführen.

Ziel ist es, die Situation von Menschen mit Demenz im Krankenhaus zu verbessern, die Angehörigen in dieser Situation zu beraten und zu entlasten, das Krankenhaus für das Thema Demenz zu sensibilisieren und die Kompetenzen von Mitarbeitergruppen im Umgang mit den an Demenz erkrankten Menschen weiterzuentwickeln.

Folgende Einzelprojekte laufen zurzeit:

- Alzheimer Gesellschaft Ansbach      Klinikum Ansbach
- Alzheimer Gesellschaft Hof-Wunsiedel      Klinikum Hof
- Alzheimer Gesellschaft Ingolstadt      Klinikum Ingolstadt
- Alzheimer Gesellschaft Mittelfranken      Klinikum Nürnberg
- Alzheimer Gesellschaft München      Klinikum Neuperlach
- Alzheimer Gesellschaft Pfaffenwinkel      Klinikum Weilheim
- Alzheimer Gesellschaft Unterfranken      Leopoldina Krankenhaus Schweinfurt

Mit dem Projekt möchten wir auch Erfahrungen sammeln wie konkrete Hilfen in den Krankenhäusern etabliert werden können. Diese Erfahrungen sollen Grundlage für eine Verbreiterung solcher Hilfen in anderen Krankenhäusern Bayerns sein. Die Projektkoordination sowie die Evaluation liegen in Händen des Landesverbandes und werden durch Herrn Dr. Teschauer gewährleistet. Im Februar 2011 findet ein Treffen der beteiligten Alzheimer Gesellschaften mit dem Projektkoordinator und dem Landesverband statt um Erfahrungen auszutauschen und die Zusammenarbeit zu besprechen. Noch vor der Sommerpause soll geklärt werden ob und wie eine Fortsetzung des Projektes auch im Jahr 2012/2013 erfolgen soll.

Das Projekt und das Thema soll in der Öffentlichkeit dargestellt werden. Dies ist innerhalb der lokalen Projekte teilweise schon geschehen. Bayernweite Presseartikel wurden z.B. durch Kontakt zu den Nürnberger Nachrichten bereits geplant, sind jedoch noch nicht erschienen.

Begleitend zum Projekt wurde am 12.11.2010 in München eine bayernweite Fachtagung „Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus“ durch den Landesverband in Kooperation mit dem Gesundheitsministerium und der Bayerischen Krankenhausgesellschaft durchgeführt. Die Veranstaltung wurde von etwa 230 TeilnehmerInnen besucht, und war nach Äußerungen von Teilnehmern und Mitveranstaltern eine gelungene Schilderung der Situation von Menschen im Akutkrankenhaus, sowie die Darstellung von Optimierungsmöglichkeiten in Krankenhäusern. Nach Aussage des Gesundheitsministeriums hat diese Veranstaltungen Impulse für die Arbeit des Ministeriums gegeben. Die Veranstaltung wurde mithilfe einer Förderung des Gesundheitsministeriums, der Bayerischen Krankenhaus Gesellschaft und mit Eigenmitteln des Landesverbandes finanziert.

Der Landesverband wurde im Jahr 2010 durch das Gesundheitsministerium in eine Arbeitsgruppe "Versorgung von Patienten mit kognitiven Einschränkungen im Krankenhaus" (Herr Dr. Teschauer) mit einbezogen. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe war es auch Empfehlungen für die bayerischen Krankenhäuser zu erarbeiten. Nach Aussagen des Ministeriums werden diese Empfehlungen im Mai 2011 veröffentlicht und den Krankenhäusern vorgestellt. Weiterhin wurde der Landesverband in den Expertenkreis Geriatrie (Gerhard Wagner) einbezogen.

Wie bereits unter dem Punkt Fortbildungsbörse beschrieben, arbeitet der Landesverband mit der Bayerischen Krankenhausgesellschaft (BKG) und dem Bayerischen Institut für Krankenhaus Organisation und Betriebsführung (BIK) bei der Fortbildung von MitarbeiterInnen und Ehrenamtlichen zusammen.

## 8. Projekt Agentur zur Vermittlung niedrigschwelliger Betreuungsangebote

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung hat im Frühjahr 2010 nach einer Interessensbekundung entschieden dass die Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege (LAGfW) Träger der Agentur sein soll. Auflage an die LAGfW war es, den Landesverband in die Aufgabe mit einzubeziehen.

Aufgaben der Agentur sollen sein:

- Bestandsaufnahme der bestehenden niedrigschwelliger Betreuungsangebote
- Flächendeckender Auf- und Ausbau niedrigschwelliger Betreuungsangebote
- (Motivation lokaler Akteure und fachliche Beratung von Interessierten wie Kommunen, Einrichtungen und Diensten)
- Auf- und Ausbau von Selbsthilfegruppen
- Weiterentwicklung der konzeptionellen Ansätze und der Qualitätskriterien
- Förderung der regionalen Vernetzung und trägerübergreifenden Zusammenarbeit aller Akteure in diesem Bereich
- Sicherstellung eines ausreichenden Schulungsangebotes für Haupt- und Ehrenamtliche
- Schaffung von Transparenz und Bewertung landesweiter Aktivitäten

In mehreren Treffen zwischen dem Vorstand (Gerhard Wagner) und der LAGfW wurden Formen der Zusammenarbeit ausgetauscht und vereinbart.

Im Herbst 2011 wurde der LAGfW durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung mitgeteilt, dass eine solche Agentur in diesem Umfang nun doch nicht als notwendig erachtet werde, eine solche Agentur evt. gar nicht notwendig sei, da das Angebot niedrigschwelliger Betreuungsangebote deutlich zugenommen habe.

Wir warten nun auf konkrete Zahlen zur Entwicklung niedrigschwelliger Betreuungsangebote. Vor dem Hintergrund dieser Zahlen soll dann dem Ministerium ein Vorschlag unterbreitet werden, wie die Agentur konkret ausgestaltet werden soll.

## 9. Weitere Projekte/Aktivitäten/Planungen

Im November 2010 fand auf Initiative des Landesverbandes ein Treffen zwischen dem Landesverband (Hans-Dieter Mückschel und Gerhard Wagner) und der AOK Bayern (Herr Engel, Frau Hanke-Ebersoll und Frau Neumeier) statt. Ziel war es zu besprechen ob und wie eine Zusammenarbeit zwischen der Pflegeberatung der Pflegekassen und den Alzheimer Gesellschaften vor Ort erfolgen könnte.

In einem ersten Schritt wurde vereinbart, dass der Landesverband bei einem Treffen der AOK Pflegeberater in Hersbruck seine Struktur mit dem Ziel vorstellt, dass deutlich wird wo es in Bayern Alzheimer Gesellschaften gibt und was die Aufgaben dieser sind. Frau Schunk hat diese Aufgabe übernommen. Die Pflegeberater vor Ort haben die Adressen erhalten und können nun auf die regionalen Alzheimer Gesellschaften zugehen.

## 10. Vorstandsarbeit

Im Jahr 2010 wurden 7 Vorstandssitzungen mit dem erweiterten Vorstand durchgeführt an denen Frau Schunk, Frau Löhner, Herr Mückschel, Herr Teschauer und Herr Wagner teilnahmen. Frau Höcker wurde in die Vorstandssitzungen mit einbezogen. Zu Sitzungen mit dem Thema Demenz im Krankenhaus wurde auch Frau Haug eingeladen.

### Landespflegeausschuss

Frau Schunk hat den Landesverband in zwei Sitzungen 2010 vertreten.

### Vorträge/Beratungen/Gründungen/Sonstiges

07.01.10	Arbeitskreis Demenz im Krankenhaus, Ingolstadt (Schunk, Teschauer, Wagner)
26.01.10	Vorstandssitzung (Schunk, Löhner, Teschauer, Mückschel, Wagner)
05.03.10	Mitgliederversammlung (Schunk, Löhner, Teschauer, Mückschel, Wagner)
08.03.10	Kooperation BKG/BIG und Landesverband (Wagner/Teschauer)

- 17.03.10 Vorstandssitzung (Schunk, Löhner, Teschauer, Mückschel, Wagner)
- 24.03.10 Infotag Amberg Podiumsteilnahme (Wagner)
- 26.03.10 Tagung Zukunft der Pflegerversicherung AOK München (Wagner)
- 12.04.10 Besprechung Gründung AlzGes. Kronach (Wagner)
- 13.04.10 Arbeitskreis Demenz im Krankenhaus, Ingolstadt (Schunk, Teschauer, Wagner)
- 15.04.10 Gründung Alzheimer Gesellschaft Bad Tölz-Wolfratshausern (Wagner)
- 19.04.10 Besprechung Prof. Kraft, Coburg (Wagner)
- 23.04.10 Grußworte 20 Jahre AlzGes. Mittelfranken (Wagner)
- 04.05.10 Vorstandssitzung (Schunk, Löhner, Teschauer, Mückschel, Wagner)
- 07.06.10 Vorstandssitzung (Schunk, Löhner, Teschauer, Mückschel, Wagner)
- 11.06.10 Kooperation Projekt Gesundheitsministerium (Teschauer/Wagner)
- 19.06.10 Vortrag Gabersee (Wagner)
- 25.06.10 Arbeitskreis Demenz im Krankenhaus, Ingolstadt (Schunk, Teschauer, Wagner)
- 07.07.10 Kooperation Fortbildungen BKG/BIG und Landesverband (Wagner)
- 12.07.10 Vorstandssitzung (Schunk, Löhner, Teschauer, Mückschel, Wagner)
- 23.07.10 Kooperation Projekt Gesundheitsministerium (Teschauer/Wagner)
- 02.09.10 Kooperation Agentur LAGfW (Wagner)
- 04.09.10 Grußworte Michelau (Löhner)
- 13.09.10 Arbeitskreis Demenz im Krankenhaus, Ingolstadt (Schunk, Teschauer, Wagner)
- 27.10.10 Besprechung AlzGes. Kempten (Wagner)
- 03.11.10 Nürnberger Nachrichten wg. Presseartikel (Wagner)
- 04.11.10 Vorstandssitzung (Schunk, Löhner, Teschauer, Mückschel, Wagner)
- 05.11.10 Kooperation Pflegeberatung AOK München (Mückschel, Wagner)
- 13.12.10 Qualitätszirkel AOK Pflegeberater, Hersbruck (Schunk)
- 15.12.10 Expertenkreis Geriatrie Gesundheitsministerium (Wagner)

#### Presseartikel

- 2010 mehrere Artikel des Landesverbandes in der Zeitschrift „Pflege in Bayern“ (Teschauer)

#### Buchhaltung/Zahlungsverkehr

Frau Löhner, die als Kassier für diese Aufgabe zuständig ist, erledigt diese Aufgaben sehr zuverlässig, und hat sich in ein neues Buchhaltungsprogramm gut eingearbeitet.

### 11. Haushaltsabschluss 2010

siehe Anlagen (IST-SOLL Vergleich 2010 und Einnahme-Überschussrechnung 2010 Buchhaltung), die einen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 2009 geben und Bericht Frau Löhner in der Mitgliederversammlung

### 12. Haushaltsplan 2011

siehe Anlagen (Haushaltsplan 2011) und Bericht Herr Wagner in der Mitgliederversammlung



Gerhard Wagner, 1.Vorsitzender

Nürnberg den 13.02.2011